

Management Reporting

Stadtwerke Marburg setzen auf Wilken MRS

Vierorts werden Reportingsysteme in erster Linie zur Auswertung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen eingesetzt, etwa für Quartalsberichte oder den Jahresabschluss. Den Stadtwerken Marburg reichte dies nicht aus: Sie wollten ein zentrales Auswertungstool, das das Unternehmen mit transparenten Informationen unterstützt – bis zu detaillierten Aussagen zum einzelnen Kunden. Zudem sollten nebenbei die regelmäßigen Berichte für die Bundesnetzagentur automatisch erstellt werden. Umgesetzt werden diese Ansprüche jetzt mit dem Managementreportingsystem MRS von Wilken.

Als Querverbundunternehmen sind die Stadtwerke Marburg breit aufgestellt: Mit rund 650 Mitarbeitern ist das Unternehmen der Energieversorger für die Region Marburg und versorgt viele der rund 81.000 Einwohner mit Strom, Gas, Wasser sowie Wärme.

Dazu kommen Mobilitäts- und Entsorgungsangebote, die Bewirtschaftung von Parkplätzen und -häusern, eine Kompostierungsanlage, Gewerbeimmobilien, Gründerzentren und ein Technologie- und Tagungszentrum. Seit 2005 bieten die Stadtwerke im Landkreis Marburg zudem über Wireless-DSL und seit 2015 auch per Glasfaser schnelle Internet- beziehungsweise Datenverbindungen an.

Schon seit 2007 gehören die Stadtwerke Marburg zu den Anwendern der Branchenlösung Energy von Wilken. Im Berichtswesen arbeitete das Versorgungsunternehmen jedoch lange Zeit hauptsächlich mit Excel.

Gerade vor dem Hintergrund der Berichtspflichten gegenüber der Bundesnetzagentur stießen die Stadtwerke Marburg damit jedoch zunehmend an Grenzen. »Ein Problem war, dass wir mit Excel diese Berichte Jahr für Jahr neu aufbauen mussten und nicht einfach auf eine fertige Vorlage zurückgreifen konnten. Zudem war es schwierig, die Aussagen bei der Fortschreibung konsistent zu halten, da wir mit Excel nicht direkt auf

die Daten aus Energy und CS/2 zugreifen konnten«, beschreibt Hasret Aksöz, bei den Stadtwerken Marburg verantwortlich für das MRS-Energy-Projekt, eine der Herausforderungen. Darüber hinaus waren die einzelnen Excel-Auswertungen sehr abteilungsbezogen und das Expertenwissen für die Erstellung auf einzelne Mitarbeiter konzentriert.

Um die Anforderungen erfüllen zu können, standen zwei Lösungen zur Wahl: MRS von Wilken sowie Kosy von HKS. »Nachdem Wilken aber das führende System in unserem Haus ist, bot uns MRS durch die tiefe Integration in die Branchenlösung Energy und in das ERP-System CS/2 deutlich weitreichendere Optionen«, begründet Aksöz die Entscheidung.

Datenqualität im Fokus

Mit dem Start des Projekts wurde schnell klar, dass es mit der Einrichtung eines umfangreichen Berichtswesens allein nicht getan ist. Denn anders als bei Excel, bei dem fehlerhafte Daten durch manuelle Eingriffe im Nachhinein korrigiert werden können, setzt MRS auf Echtzeiten der Produktivsysteme zur Buchhaltung und Abrechnung auf. Dargestellt werden diese in Form multidimensionaler Datenwürfel, mit denen sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln ausgewertet und transparent aufbereitet werden können. Auf diese Weise wird es möglich, abteilungsübergreifend Daten abzustimmen und so auch den internen Informationsaustausch zu verbessern – immer jedoch



Hasret Aksöz: Für uns war es entscheidend, den Kunden in Beziehung zu seinem Vertrag und seinem Verbrauch sehen zu können.

auf Basis der aktuellen, nicht manipulierbaren Echtzeiten. Das Problem: Ist die Datenqualität nicht optimal, wird auch dies sofort sichtbar. Die Einführung des Reportingsystems zog deswegen relativ schnell ein Projekt zur Verbesserung der Datenqualität nach sich. »MRS entwickelte sich so auch zu einem Qualitätssicherungsinstrument, mit dem wir unsere Datenkonsistenz deutlich verbessern konnten«, so Aksöz.

Es geht um jeden einzelnen Kunden

Zentral war das Ziel, detaillierte Informationen zum einzelnen Kunden zu gewinnen. Dabei standen nicht nur die leistungsgemessenen Kunden im Fokus, sondern auch der ganz normale Standardlastprofilkunde. »Für uns war es entscheidend, den Kunden in Beziehung zu seinem Vertrag und seinem Verbrauch darstellen zu können. Somit kann abgebildet werden, wie sich die Tarif- und Vertragsstruktur ändert und wo sich die meisten Kunden befinden«, beschreibt Aksöz das Vorgehen.

Mit der Einrichtung eines umfangreichen Berichtswesens allein ist es nicht getan.

Mit MRS konnten aber auch Kundengruppen gebildet werden, etwa auf Basis des Verbrauchs oder regional über einzelne Straßenzüge, Stadtteile oder Gemeinden außerhalb des eigenen Netzgebiets. »In Zukunft stehen für uns Fragen im Vordergrund, etwa die nach den 100 Kunden, die wir auf keinen Fall verlieren wollen. Oder die nach den Gebieten, in denen wir den besten Deckungsbeitrag haben«, so Aksöz weiter.

Mit MRS können die Stadtwerke Marburg ein differenziertes Vertriebscontrolling aufbauen, einschließlich monatlicher Erlösermittlung und den unterschiedlichen Kundenstatistiken. Zudem nutzen die Stadtwerke Marburg das rollierende Abrechnungsverfahren im Zwei-Mandanten-Modell, so dass im MRS auch die bilanzielle Abgrenzung für Vertriebs- und Netzdaten dargestellt werden kann.

Kommunikation automatisiert

Auch die Kommunikation mit der Bundesnetzagentur konnte weitgehend automatisiert werden. Denn die einmal

eingerichteten Vorlagen für die Monitoringberichte für Strom und Gas werden jeweils nur an aktuelle Änderungen angepasst und können so wiederverwertet werden. Der Vorteil: Die Daten sind konsistent und widerspruchsfrei. Fehlerquellen, wie sie etwa durch manuelle Bearbeitung entstehen, werden ausgeschlossen. »Insofern schafft das Reporting auch ein Stück mehr Rechtssicherheit, nicht nur bei der Kommunikation mit der Bundesnetzagentur«, erläutert Aksöz. Denn das gilt genauso für die betriebswirtschaftlichen Berichte.

Hier können gegenüber den Wirtschaftsprüfern über das interaktive Reporting nun die Nachweise bis auf Einzelbelegenebene erbracht werden – nicht nur summarisch, wie das zuvor bei Excel der Fall war. Mit MRS-Berichten soll es künftig aber auch möglich werden, das Forderungsmanagement zu unterstützen und die offenen Posten nach Fälligkeiten oder Kundengruppen auszuwerten. Zudem soll das System dann auch Prozesskennzahlen liefern, mit denen einzelne Abläufe besser gesteuert und optimiert werden können.

Heute wird das MRS in nahezu allen Unternehmensbereichen eingesetzt. Dabei ist das Projekt längst in einen Prozess aufgegangen, über den das System ständig an die sich wandelnden Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben angepasst wird. Ob neue Preisfelder, wie gesetzliche Abgaben und Umlagen oder neue Berichtsvarianten – fertig ist ein Unternehmen mit dem Berichtswesen nie. Auch für die weitere Entwicklung des Systems hat Aksöz zahlreiche Ideen. Wie der Energiemarkt insgesamt unterliegen auch die Anforderungen an das Berichtswesen einem ständigen Wandel.

»Da MRS Energy als ein nachgelagertes Tool abhängig von der Abrechnungsstruktur eingesetzt wird, ist die Plausibilisierung der Daten eine Selbstverständlichkeit. In jedem Fall können wir heute

Auch die Kommunikation mit der Bundesnetzagentur konnte weitgehend automatisiert werden.

Berichte viel schneller, einfacher und vor allem vielfältiger erzeugen als früher. Natürlich benötigt solch ein System auch ein gewisses Know-how und eine Schulung für die, die es bedienen. Aber mit diesem Rüstzeug haben wir unsere Flexibilität deutlich gesteigert – ganz abgesehen von einer viel besseren Datenqualität und Rechtssicherheit«, so ihr Fazit.



Uwe Pagel, Geschäftsführer, Press'n'Relations GmbH, Ulm

>> upa@press-relations.de

>> www.press-n-relations.de

42508

Anzeige